Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1965-01-18

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

Erika Mann

Kantonsspital Zürich
18. Januar 1965

Lieber Herr Gregor-Dellin, -

vielen Dank für Ihren Brief vom 8. Januar.

Natürlich hat der Wagner-Plan, statt der "Meistersinger" eine Oper, "Luthers Hochzeit" zu schreiben, auf T. M. eingewirkt. Sein eigener Entschluss, sich an einem Drama dieses Titels zu versuchen, hatte aber mit Wagner fast nichts mehr zu tun. Vielmehr interessierte er sich nicht nur von langer Hand für die Erscheinung "Luther", sondern überhaupt für die führenden Figuren der Reformation und Gegenreformation, insbesondere für Karl V. und Erasmus. Beim Wagner-Archiv hat er gewiss keinerlei Erkundigungen eingezogen und wusste, soweit uns bekannt ist, von Wagners Plan nichts als den Titel und die Erwähnung in "Zur Genealogie der Moral" - "Was bedeuten asketische Ideale". In seiner Besprechung der Burrell-Collection steht ja denn auch nichts, als dass der Referant von dem Wagnerschen Plan wusste.

Meiner Mutter habe ich den Brief des Dänen gezeigt, und sie hat meinen Ausführungen nichts hinzuzufügen.

"Schröter und die Folgen" - so könnte und müsste man die intensive Schnüffelei benennen, die seit dem Erscheinen jener Bild-Monographie eingesetzt hat. Plötzlich soll T. M. alles von allen abgeschrieben haben, und ihm selbst ist offenbar überhaupt nichts eingefallen. Ich kriege da die wunderlichsten Briefe. Auch tückisch "verschwiegen" hat er stets die Namen der Autoren, von denen er klaute. Er, der es nicht lassen konnte, jeden Wicht öffentlich zu preisen, dem er auch nur das allergeringste verdankte. Nun ja...

Nehmen Sie wie immer die herzlichsten Grüsse

Ihrer

Münchner Stadtbibliothek DFG